Mittwoch, 8. März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 6568. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 7. März 7 Uhr Abends.

Marienwerder, 7. März. Graf Sierakowski erhielt 5555, v. Winter 3472, v. Rosenberg 2692 Stimmen. Am 16. findet engere Wahl zwischen Sierakowski und v. Winter statt.

Elbing, 7. März. Geh. Rath v. Brauchitsch erhielt 4056, v. Forckenbeck 3181, Austen 1623 Stimmen. Es findet engere Wahl zwischen v. Brauchitsch und v. Forckenbeck statt.

Culm, 7. März. Probst Morawski aus Rhnsk (polnisch-clerikal) ist mit 7200 Stimmen gegen Justizrath Meyer, welcher 7165 Stimmen erhielt, gewählt. Eilf Niederungsortschaften fehlten in Folge der Ueberschwemmung ganz. Letztere gaben bei letzter Wahl 766 deutsche Stimmen ab.

Konitz, 7. März. Hier wurde Herr v. Haza-Radlitz (ultramontaner Pole) mit großer Majorität gewählt.

Pr. Stargardt, 7. März. Im Wahlkreis Pr. Stargardt-Berent ist gewählt: v. Kalkstein-Klonowken (Pole) mit 10,243 Stimmen, gegen Albrecht-Suzemin (National-Liberal) mit 5298 Stimmen. 77 Stimmen zersplitterten sich.

Angekommen den 7. März, 7 Uhr Abends.

Bordeaux, 6. März. Die Bureaux der Nationalversammlung haben 15 Commissare gewählt und dieselben beauftragt, ihr Gutachten abzugeben über den Antrag in Betreff einer Anklage der früheren Minister der nationalen Vertheidigung. Es wurde hervorgehoben, vor allem Gerechtigkeit zu üben, ohne Rücksicht auf persönliche Verhältnisse. Bei der Discussion in den Bureaux über die Verlegung des Regierungssitzes waren die Meinungen verschieden. Genannt wurde: Paris, Bordeaux, Blois, Fontainebleau, Orleans, Tours, Versailles, St. Germain en laye. Am meisten in Betracht kommen Bordeaux, Versailles, Paris. Die Mehrheit dürfte sich für Paris aussprechen, andernfalls die Pariser Abgeordneten ihr Mandat niederlegen dürften. Thiers wird sich wohl gleichfalls für Paris aussprechen.

Angekommen 7. März, 9 Uhr Abends.

Copenhagen, 7. März. Das Marineministerium veröffentlicht folgende Mittheilung: Das Leuchtschiff für die Drogden hat heute seine Station eingenommen und wird heute Abend das Leuchtsignal zeigen.

Deutschland.

✱ **Berlin**, 6. März. Die französischen Consuln und General-Consuln waren seit geraumer Zeit politische Agenten, die, um Carriere zu machen, alle denkbaren Intriguen anzettelten und ihre Auftraggeber durch entstellte Berichte zu gewinnen suchten. Daher auch die hohen Gehälter dieser Herren, von welchen einer in Deutschland 30,000 Franken bezog, was zu seinen officiellen Functionen in keinem Verhältnisse stand. Jene Consuln waren aber officiöse Agenten, und ihre nichts weniger als correcten Darstellungen haben zu dem gegenwärtigen Kriege beigetragen. Auch die Stellung des Gesandten Rothan in Hamburg war eine abnorme, zumal Oesterreich seine Gesandtschaft in der Hansestadt aufgehoben hatte. Es ist daher die Absicht, die Thätigkeit dieser Herren, falls die franz. Regierung dieselbe wieder so sehr in den Vordergrund stellen sollte, genau zu überwachen. In dem Verhältniß mit Luxemburg hat sich vorläufig gar nichts geändert. Man will zunächst wohl abwarten ob das deutsche Reich Schwerkraft genug besitzt um den kleinen, jetzt gänzlich von Frankreich losgelösten, nationaldeutschen Gau an sich zu ziehen. Der jetzt im Texte vorliegende Vertrag der Friedens-Präliminarien beweist übrigens, daß weder wegen der Neutralisirung Savoyens, noch wegen Luxemburgs stipulirt wurde. Auch über den Handelsvertrag enthalten die Präliminarien keine Bestimmung. Die Annahme, daß nur eine vorläufige Erneuerung als eine Art vertragsmäßigen modus vivendi für eine bestimmte Zeit und schwerlich bis 1877 zu erlangen sein werde, dürfte sich daher schließlich als gerechtfertigt erweisen. Die schutzzöllnerische französische Regierung wird nicht leicht mehr bewilligen. Die Gefühlsaustauschungen zwischen dem Kaiser und dem Czar haben hier wenig Sympathien gefunden. Im Publikum tröstet man sich indessen damit, daß sie gegen England und Oesterreich gerichtet seien und das giebt der Mißstimmung gegen das Inselreich neue Nahrung. Wie man auch der „N. fr. Pr.“ schreibt, ist diese letztere sehr groß, ja, heftiger als die Erbitterung gegen die Franzosen, gegen welche man eigentlich trotz alledem und alledem keinen tiefen Groll im Herzen trägt. In der That verdient Englands Haltung die strengste Verurtheilung; es wird dies freilich erst mit der Zeit, wenn Einzelheiten bekannt sein können, im vollsten Umfange klar werden. Es ist schon vor Wochen auf eine Spannung zwischen den Höfen von Berlin und St. James vorbereitet worden. Dieselbe wird nicht nur nicht ausbleiben, sondern vielleicht größere und weitere Dimensionen gewinnen, als man bisher angenommen hat.

— Die ultramontane „Genfer Corr.“ bringt einen Artikel für die weltliche Macht des Papstes, in dem sich folgende sehr characteristische Stelle findet: „Gott hat dem Papste die Pflicht auferlegt, seine Heerde in gewisser Beziehung mittelbar durch die Landesfürsten zu regieren. Darum hat er dem Papstthum die weltliche Macht verliehen, um das Oberhaupt aller Fürsten nach einer Seite hin, aber nur nach einer, ihnen gleichzustellen. Sobald die Fürsten dieses Verhältniß, das ganz zu ihrem Vortheile ist, verwerfen, befindet sich der Papst von selbst nur mehr über ihnen und braucht nicht mehr besondere Rücksichten für sie zu haben. Ihm gegenüber sind sie dann widersetzliche Kinder, wie die letzten ihrer Unterthanen, welche sich gegen die heilige Autorität auflehnen würden. Bis zu einem gewissen Grade könnte man verstehen, daß die Völker einen Zustand der Dinge herbeisehnten, der sie mit dem Oberhaupte der Christenheit in directe Verbindung setzte, namentlich seitdem die Vermittelung der Regierungen der Kirche Schwierigkeiten in den Weg legt; allein ganz unverständlich ist, daß es im Intresse der Staaten sein solle, den Heiligen Stuhl zum Bruche zu drängen. Und dennoch scheint gerade dies das Bestreben der modernen Politik zu sein. Wird das Papstthum nicht binnen kurzer Zeit wieder souverän, so bleibt ihm nichts übrig, als demokratisch zu werden.“

— Aus Bonn schreibt man der „Allg. Ztg.“: Wie bekannt, schlängeln sich die Jesuiten besonders gern an die studirenden Jünglinge heran, um sie in in ihre Netze zu ziehen und zu ihren Zwecken zu benützen und man kann kühn behaupten, daß in ganz Rheinland und Westphalen kaum eine höhere Lehranstalt besteht, wo die seeleneifrigen Söhne Loyola's, falls sie an dem betreffenden Ort eine Filiale besaßen, nicht den Versuch gemacht hätten, möglichst viele Schüler für eine sogenannte „Marianische Congregation“ zu gewinnen. Der angebliche Zweck solcher Institute ist „Beförderung der Andacht zur Mutter Gottes“, in Wirklichkeit aber dienen dieselben dazu, um die Schüler untereinander und wohl auch die Lehrer überwachen und dann denunciren zu lassen, mit anderen Worten also, um die ersten Anfangsgründe des eigentlichen Jesuitenordens beizubringen. Die Schulbehörden scheinen von diesem Treiben keine rechte Kenntniß gehabt zu haben; wenigstens hat das Provinzial-Schul-Collegium zu Coblenz erst im vorigen Sommer an die Directoren der höhern Lehranstalten der Rheinprovinz die Aufforderung ergehen lassen, darüber zu berichten, wie es in dieser Beziehung an ihren Anstalten bestellt sei. Nunmehr hat auch der Cultusminister v. Mühler in dieser Sache eine Entscheidung abgegeben: in dem bezüglichen Rescript macht er das Fortbestehen solcher Congregationen von der Genehmigung des Directors der betr. Anstalt abhängig und untersagt positiv die Neubildung solcher Anstalten, an denen sie noch nicht existiren. Ob dies genügt, möchten wir sehr bezweifeln, jedenfalls ist das Verbleiben und resp. das Beitreten zu „Congregationen“ welche nicht ausdrücklich für Schüler bestimmt sind, z. B. „für junge Kaufleute“, nach wie vor möglich, und daß es wirklich stattfinde, dafür werden die Jesuiten und die jesuitischen Religionslehrer schon Sorge tragen. Letztere sammeln auch hier und da an Anstalten für den „Peterspfennig“, während doch alle Geldsammlungen unter Schülern verboten sind. Oder sollten diese Herren das nicht wissen?

— Die „Hamb. Nachr.“ melden: Schon seit einigen Tagen sind mehrere der in Frankreich gefangenen Capitäne von Kauffahrteischiffen nach St. Pauli zurückgekehrt und auch gestern folgte ein Transport von 200 Seeleuten, welche am 21. Februar bei deutschen Vorposten abgeliefert waren und nun über Versailles mit einer Escorte von einem Offizier und sechszehn Mann bayerischer Infanterie nach Altona kamen, wo die Escorte auf einige Tage einquartirt wurde und von wo 90 der Seeleute nach Schleswig weiter gingen, während die übrigen in Altona und St. Pauli verblieben. Der ganze Transport von Versailles aus betrug 560 Seeleute, wovon 360 von Hannover über Berlin nach preußischen Ostseehäfen befördert wurden.

Schweiz.

Bern, 3. März. Gestern Nachmittag kamen wieder circa 90 verwundete und kranke Preußen durch Bern, unter ihnen viele Pommern vom 61. Regiment, das bei Dijon so starke Verluste erlitten. Sie wurden auf dem Bahnhofe bestens empfangen und mit Speise und Trank reichlich erquickt.

Zürich, 4. März. Ueber die Explosion in Morges berichten Augenzeugen: Der Brand begann im nordwestlichen Hofe des Zeughauses, wo man französische Patronen in Kisten legte. Es scheint nun, daß beim Schließen einer Kiste durch Einschlagen eines Nagels ein Funke eine Patrone entzündete. Die dabei beschäftigten Arbeiter wurden sofort getödtet, ihre Glieder verbrannt und nach allen Seiten zerstreut. Es folgte dann eine große Explosion, welche die Fenster fast aller Häuser zersprengte, durch zweitausend Pulverkisten hervorgebracht. Bomben und Granaten platzten über der Stadt mit gewitterartigem Getöse, mehrere Dächer wurden beschädigt und Personen in den Straßen verwundet. Als man auch den Feuerwerkersaal bedroht sah, wurde den Pompiers Befehl gegeben, sich zurückzuziehen; man schlug Generalmarsch und rief: „Rette sich, wer kann!“ In einem Augenblick war fast die ganze Stadt geräumt. Die Zahl der Verunglückten wird auf 15 Todte und 30 Verwundete angegeben. Der Verlust an Material ist ungeheuer. Mehr als 30,000 Chassepots sind unbrauchbar geworden, und das ganze Artilleriematerial von Waadt ist verloren.

England.

* **London**, 4. März. Von allen hiesigen Zeitungen nimmt allein Saturday Review das Wort für die deutschen Friedensbedingungen. Nicht Bismarck, nicht Moltke, nicht der Kaiser hat diese Bedingungen dictirt, sondern das deutsche Volk, indem es seinen Entschluß kundgab, von den Sorgen vor künftigen Ausbrüchen der Franzosen befreit sein zu wollen. Das durch die See geschützte England habe leicht Großmuth empfehlen können. Deutschland, meint Saturday Review weiter, hätte seine Großmuth theuer bezahlt. Jetzt aber werden trotz ihrer Großsprecherei die Franzosen sich besinnen, Deutschland wieder anzugreifen. Sehr viel Besorgniß erregt hier der Depeschenwechsel der beiden Kaiser, an den sich die Vermuthung knüpft, daß ernstliche Verabredungen Deutschlands mit Rußland in Betreff der orientalischen Frage bestehen müßten. Das hat man auch 1866 betreffend einer Entschädigung Frankreichs behauptet und Bismarck hat es jetzt bewiesen, wie er solche Entschädigungen zahlt. Ob Luxemburg nicht bald, wie die hiesigen Journale fürchten, sich Deutschland werde anschließen müssen, das ist allerdings kaum zu bezweifeln. Aber da die Engländer jetzt überall Gespenster sehen, so ist es ihnen nicht zu verargen, wenn sie auch dort besorgt werden, wo wirklich Grund dazu vorhanden ist. Mit Recht macht der Economist auf eine solche aufmerksam. Der gegenwärtige Augenblick ist ein sehr gefährlicher für Frankreichs Credit und den Freihandel. Eine Reform der Einkommensteuer ist das einzige Rettungsmittel. Thiers und sein Finanzminister Pouyer-Quertier sind Schutzzöllner. Der Einfluß der Kriegsentschädigung aber auf den Geldmarkt wird wahrscheinlich unter der Erwartung zurückbleiben.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 3. März. Der Himmel beschütze mich vor meinen Freunden, kann Napoleon sagen, wenn er den zu Gunsten seiner Dynastie eingebrachten Antrag Contis in der Nationalversammlung erfährt. Die Pariser Imperialisten, welche sich aus der Bourgoisie und einem Theile der ruhigeren Arbeiterbevölkerung recrutiren und keineswegs so unbedeutend an Zahl sind, wie man jetzt gewöhnlich meint, hätten es viel lieber gesehen, wenn die Sache Napoleons, an dessen baldigen Einzug sie fest (und vielleicht nicht ohne allen Grund) glauben, jetzt garnicht discutirt worden wäre. Thiers erhielt dadurch eine willkommene Gelegenheit, alle Schuld des Krieges auf den Kaiser zu schieben, ihm die Verantwortlichkeit für alles Unglück, welches Frankreich betroffen, zuzuschreiben. Dadurch fühlten die noch schwankenden Abgeordneten sich in ihrem Gewissen erleichtert, sie konnten ihre Hände in Unschuld waschen und ohne jeden Gewissensbiß den Friedensbedingungen zustimmen. Ist der Franzose einmal erst soweit, so kommt er bald noch weiter. Die Pariser fangen bereits an, stolz auf den Frieden von Versailles, auf das von ihnen gebrachte Opfer, welches dem Lande Belfort rettete, zu werden. Bismarck bestand auf Belfort mit einer Entschiedenheit, als ob die Sicherheit Deutschlands sowohl wie dessen Ehre an diesem Besitze hinge. Desto wohlthuender war der Balsam, welcher der Verzicht darauf auf die blutende Wunde der französischen Gloire legte. „Belfort oder der Einzug in Paris?“ hieß es da. Und nun gefällt Paris sich bereits in der Märtyrer-Rolle. O, es kokettirt sogar schon recht hübsch damit: „Wir haben unserem schönen Frankreich die stolze Festung Belfort gerettet. Wir sind noch nicht so besiegt und tief gedemüthigt, daß der Feind uns auch unser herrliches Belfort hätte entreißen können. Und mit Belfort nehmen wir Straßburg und mit Straßburg und Belfort auch Metz wieder — bald, bald!“ Belfort ist das Chloroform-Fläschchen, das Graf Bismarck dem kranken, nervös erregten Frankreich unter die Nase hält. Und während es jetzt noch behaglich daran riecht, zieht Bismarck ihm bedächtig einen Wurm nach dem andern aus der Nase. Und wer weiß, ob, wenn es zum letzten Ende kommt, der schlaue Graf dennoch die Jurafestung nicht doch behält. Jedenfalls wird er dieselbe wohl als Unterpfand bis zur Abzahlung des letzten Francs der Kriegscontribution behalten und wenn etwa diese nicht bezahlt werden sollte oder könnte, so bliebe ein Arrangement über die Abtretung noch immer möglich.

□ **Bordeaux**, 3. März. Mit der Uebersiedelung der Nationalversammlung nach Paris beginnt es Ernst zu werden. Die Regierung wünscht sie der Bequemlichkeit wegen, die Deputirten haben keinen eigentlichen Grund sie abzulehnen. So ist denn das Bureaupersonal bereits mit den Vorbereitungen beschäftigt. Die ausgetretenen Mitglieder haben Bordeaux bereits verlassen, Gambetta ist nach dem Tusculum des dritten Kaiserreichs, nach Biarritz abgereist. Der Verkehr beginnt jetzt im Allgemeinen freier und darum auch lebhafter zu werden; von Montag an wird niemand mehr einen Geleitschein brauchen, um durch die noch vom Feinde occupirten Departements zu reisen. Von den jetzt im Auslande befindlichen Truppen werden zunächst die in der Schweiz internirten zurückkehren. Mit Beginn der kommenden Woche sollen dieselben in einzelnen Transporten an unserer Grenze entlassen werden. Wenig später erwartet man die Ankunft der ersten Franzosen aus Deutschland. Wie alles Andere zur gewöhnlichen Ordnung zurückzukehren beginnt, so nimmt die Finanzwelt auch ihre Geschäfte wieder auf. Ihre Vertreter wenden sich bereits in dringenden Vorstellungen an die Regierung und verlangen die Wiederaufnahme der Veröffentlichung von den Wochenausweisen der Bank von Frankreich.

Italien.

Rom, 26. Febr. Für die Vertreibung der Jesuiten wird hier unter der Bevölkerung kräftig agitirt. Man colportirt ein Circular zur Unterschrift, in dem es heißt: „In Betracht, daß die Gesellschaft Jesu durch die leidenschaftliche Sprache von der Kanzel herab und durch die versuchten Wühlereien noch einmal offenbart, daß sie unter dem Deckmantel der Religion nur politische Zwecke verfolgt; in Erwägung, daß ihre Entfernung aus allen civilisirten Staaten für nöthig befunden wurde, und daß dieselbe in Rom, wo sie ihren Sitz hat, und wo sie mehr als anderswo conspirirt und verhindert, daß der Papst zur wahren Kenntniß der Interessen des Katholicismus komme und die Nothwendigkeit einer aufrichtigen Versöhnung der Kirche mit dem Staat einsehe, bitten die unterzeichneten römischen Bürger die Kammern, daß auch auf die Jesuiten in Rom das in den übrigen Provinzen in Kraft stehende Gesetz angewendet werde.“ Die Väter werden sich sträuben und spreizen, doch dann nachgeben müssen, falls man sich in Florenz überzeugt, daß wir in einer Zeit leben, wo ein frischer Luftzug aus dem Volke das Haupt, welches in Italien das Diadem trägt, freier erhalten kann. Dem „Daily Telegraph“ wird von hier geschrieben: Die Angabe, daß der Papst Rom verlassen werde, ist, wie ich aus dem Vatican von bester Quelle vernehme, unbegründet. Es ist beschlossen, daß der Past bleibe, bis wirkliche Gefahr droht. Die Frage der Abreise wurde zwischen dem Papste und Antonelli auf Anstiften der Jesuiten erörtert, aber der Papst entschied sich dafür, zu bleiben, hauptsächlich weil, falls er abreise, der Vatican sowie der Quirinal sofort von der italienischen Regierung confiscirt werden würde. Ein anderer Grund ist seine augenblicklich nicht gute Gesundheit. Die römischen Katholiken würden ebenfalls allgemein die Abreise des Papstes bedauern und manche behaupten, die europäische Situation habe ihn aus der Fassung gebracht.

Florenz, 4. März. Eine Amnestie für die zurückkehrenden italienischen Freiwilligen steht in Aussicht. — Der „International“ dementirt, daß Thiers Corsica dem Papste als Asyl angeboten. — Die Festungswerke von Alessandria werden eifrigst armirt.

Danzig, 8. März.

* Die engere Wahl für den Stadtkreis Danzig findet dem Vernehmen nach nächsten Freitag statt.

* [Gesellenverein.] Am Montag Abend hielt Herr Marine-Ober-Ingenieur Hildebrandt vor einem sehr zahlreichen Publikum einen längeren Vortrag über das Decimalsystem und die Decimalbruchrechnung. Redner entwickelte in höchst klarer und verständlicher Weise, an einer, von ihm auf der Wandtafel gezeichneten Zahlenfigur das decimale System und nahm alsdann unter Vorrechnung von Beispielen die ganze Decimalbruchrechnung mit ihren vier Species durch. Der Vortrag fand großen und allgemeinen Beifall und hat Redner durch seine beiden in diesem Vereine gehaltenen zeitgemäßen Vorträge über Metermaaß und Decimalsystem das Interesse der Betheiligten in hohem Maße angeregt.

⁂ **Marienwerder**, 6. März. Der am 1. d. zum Besten des Diaconissenhauses zu Gr. Marienau abgehaltene Bazar hat einen Ertrag von 474 Rℓ 20 Sgr. 4 ₰ geliefert. — Am 3. d. ist der Vorsteher des hiesigen landwirthschaftlichen Zweigvereins, Gutsbesitzer Mor. Weishaupt auf Alt-Rothhof, der sich um die Hebung der Bodencultur durch Rath und Beispiel unvergeßliche Verdienste erworben hat, dem Typhus erlegen. Der Tod des hochgeachteten Mannes erweckt allgemeine Theilnahme. — Herr Regierungs-Assessor Friedheim ist zum Regierungsrath ernannt worden. — Die Kunde von der Ratifikation der Friedenspräliminarien hat hier, außer der Ausschmückung der Häuser durch Fahnen, zu keiner Erneuerung der Friedensfeier veranlaßt. Man will warten bis zur allgemeinen Landesfeier, die mit der Geburtstagsfeier des Kaisers zu verbinden in der Absicht liegt. Zu diesem Zwecke ist die hübsche Idee aufgetaucht, auf einem öffentlichen Platze unter einer bezüglichen Ansprache an das Volk eine Eiche zu pflanzen, die den Namen „Kaisereiche“ führen und mittelst einer angebrachten Gedenktafel die Bedeutung des Tages verewigen soll. — Der neue Direktor der hiesigen höheren Töchterschule, Hr. Willms, zeigt an, daß diese Anstalt von Ostern ab von der Mittelschule vollständig getrennt und dem Unterrichte fortan ein neuer Plan nach dem Muster der K. Anstalten in Berlin zu Grunde werden gelegt werde. Zugleich beabsichtigt derselbe, unter Mitwirkung anderer Lehrkräfte der Stadt, ein Lehrerinnen-Seminar und Fortbildungs-Institut für junge Damen, welche die Schule verlassen haben, zu errichten.

Vermischtes.

— Am heftigsten über den Einmarsch unserer Truppen waren die Pariserinnen empört, und besonders haben sie ihren Haß auf die Garde geworfen. „Diese Leute“, sagte neulich ein kleiner, schwarzäugiger Lockenkopf mit allen Zeichen des Abscheus, „sind so groß, daß man eine Leiter anlegen muß, um sie zu küssen.“

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. März. Angekommen 6 Uhr — Min. Nachm.

		Crs. v. 4.			Crs. v. 4.
Weizen März	78 4/8	78 2/8	Preuß. 5pCt. Anl.	101 4/8	101 3/8
April-Mai	78 7/8	78 6/8	Preuß. Pr.-Anl.	118 4/8	119
Rogg. fester,			3 1/2pCt. Pfdbr.	74 6/8	74 6/8
Regul.-Preis	53 7/8	53 7/8	4pCt. wpr. do.	82 4/8	82 3/8
März-April	54	53 6/8	4 1/2pCt. do. do.	89	89
April-Mai	54 4/8	54 2/8	Lombarden . . .	93 6/8	94 2/8
Petroleum,			Rumänier	46 4/8	47
März 200 ℔	14	14 6/24	Amerikaner . . .	97 6/8	97 6/8
Rüböl 200 ℔	29 1/4	29 1/4	Oester. Banknoten	81 7/8	81 6/8
Spir. behaup.			Russ. Banknoten	80 4/8	80 [illegible]
März-April	17 19	17 16	do. 1864r Pr.-Anl.	118 4/8	118 6/8
April-Mai	17 23	17 21	Italiener	53 7/8	53 6/8
Nord. Schatzanw.	100 1/8	100 1/8	Türk. Anl. de 1865	41 7/8	41 1/4
Nord. Bundesan.	100 4/8	100 4/8	Wechselcours Lon.	6.23 1/8	6.23 [illegible]

Fondsbörse: fest.

Meteorologische Depesche vom 7. März.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel . . .	339,3	+ 0,8	SO	mäßig	heiter, stark. Reif.
Königsberg	339,1	+ 0,8	SO	schwach	heiter.
Danzig . . .	338,8	+ 0,3	SO	schwach	heiter, stark. Reif.
Cöslin . . .	337,8	+ 0,4	SO	s. schw.	heiter.
Stettin . . .	338,1	+ 2,2	SSW	schwach	trübe.
Putbus . . .	334,8	+ 0,4	SO	schwach	heiter.
Berlin . . .	336,9	+ 2,4	SO	schwach	ganz heiter.
Köln	335,4	+ 8,1	S	—	bewölkt.
Flensburg .	335,3	+ 3,8	SO	lebhaft	heiter.
Versailles .	—	+ 5,6	W	schwach	leicht bewölkt.
Riga	339,3	+ 0,4	O	schwach	heiter, Reif.
Helder	335,3	+ 8,0	S	mäßig	—

In dem Concurse über das Vermögen des verstorbenen Kaufmann **Ludwig Albert Janke** hier ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin auf

den 24. März cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 16 anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Character des Concurses erstattete schriftliche Bericht liegen im Gerichtslokale zur Einsicht an die Betheiligten offen.

Danzig, den 26. Februar 1871.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Hagens.

Nothwendige Subhastation.

Die den Rentier **Robert** und **Laura Louise Wilhelmine** geb. **Goertz-Willems**'schen Eheleuten gehörigen, in Stutthoff belegenen, im Hypothekenbuche unter No. 103 und 208 verzeichneten beiden Grundstücke, sollen

am 13. Mai 1871,
Vormittags 11 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 19. Mai 1871,
Vormittags 10 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des erstgenannten Grundstücks 104,84/100 Morgen, und des letzteren Grundstücks 6,36/100 Morgen; der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden, resp. 125 47/100 Rℓ. und 13,99/100 Rℓ. und der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das erste Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 37 Rℓ.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dieselben angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale Bureau V. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 1. März 1871.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (1441)

Nothwendige Subhastation.

Das den **Carl** und **Louise** geb. **Weichbrodt-Koschnick**'schen Eheleuten gehörige, in Tempelburg bei Wonneberg belegene, im Hypothekenbuche unter No. 29 verzeichnete Grundstück, soll

am 20. Mai 1871,
Vormittags 11 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 14 im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 25. Mai 1871,
Vormittags 10 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt 6,94/100 Morgen das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 16 97/100 Rℓ.; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 150 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 1. März 1871.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (1442)

Nothwendige Subhastation.

Die dem Gutsbesitzer **Jacob Bonus** aus Prussy gehörigen, in Neu-Prussy und Gotthelp belegenen, im Hypothekenbuche verzeichneten Grundstücke, sollen

am 28. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Wege der Zwangsvollstreckung an hiesiger Gerichtsstelle versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 30. Juni cr.,
Mittags 12 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es betragen: das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Fläche der Grundstücke a) Neu-Prussy No. 2: 1145,39 Morgen, b) Gotthelp No. 2: 319,94 Morgen; der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden, a) bei Neu-Prussy No. 2: 329,28 Rℓ., b) bei Gotthelp No. 2: 63,14 Rℓ.; sowie der Nutzungswerth, nach dem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden, a) bei Neu-Prussy No. 2: 204 Rℓ., b) bei Gotthelp No. 2: 20 Rℓ.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle und Hypothekenscheine können in unserem Geschäftsbureau IV. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Konitz, den 22. Februar 1871.

Kgl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (1392)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **J. Davidsohn** zu Neumark werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **1. April cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, auf

den 2. Mai cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Saage im Verhandlungszimmer No. 9 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Obuch, Raue und Groblewski hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Loebau, den 1. März 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (1357)

In dem über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns **Wilhelm Wolff** eröffneten Concurse ist der Rechtsanwalt **Otto** hier zum definitiven Massenverwalter ernannt worden.

Neustadt Westpr., den 23. Febr. 1871.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in das hier geführte Gesellschaftsregister unter No. 13 eingetragen, daß die seit dem 1. November 1869 unter der Firma „Joh. Mich. Schwarz jun." in Thorn bestehende Handelsgesellschaft mit der am 1. Dezbr. 1870 in Culm errichteten Zweigniederlassung durch die Gesellschafter-Wittwe Lisette Schwarz geb. Scharfenberg und den Kaufmann Herrmann Franz Schwarz zu Thorn gebildet wird, von denen Jeder zur Vertretung der Gesellschaft und Zweigniederlassung befugt ist.

Culm, 25. Februar 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (1388)

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom heutigen Tage ist in das hier geführte Firmenregister sub No. 163 eingetragen, daß der Kaufmann **Sally Friede** in Dirschau ein Handelsgeschäft unter der Firma

S. D. Friede

zu Dirschau betreibt.

Pr. Stargardt, den 28. Febr. 1871.

Kgl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Freiwilliger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Neustadt, den 27. Februar 1871.

Das zum Nachlaß des Johann Ludwig Detlaff gehörige, in Espenkrug unter der Hypotheken-Nummer 8 belegene Grundstück, abgeschätzt auf 1850 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

4. April 1871,
Nachmittags 2 Uhr,

an der Gerichtsstelle in Zoppot in freiwilliger Subhastation verkauft werden.

Im Termine ist eine Bietungs-Kaution von 200 Thlr. zu erlegen.

Neustadt i. W.-Pr.. 27. Febr. 1871.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung. (1342)

Submission auf Steinkohlen.

Die Lieferung von:
146,000 Ctn. Pelton-Main-Kohle sowie
von 47,000 „ Leverson's Wallsend,
für den Bedarf unserer Gasanstalt pro 1871 soll durch öffentliche Submission verdungen werden.

Copien der Submissions- und der Contractsbedingungen sind bei unserm Canzlei-Director Herrn Drasch in Empfang zu nehmen, werden auch auf portofreie Gesuche zugesendet.

Die Lieferungs-Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission auf Steinkohlen für die städtische Gas-Anstalt" versehen, dem genannten Herrn Canzlei-Director Drasch bis zum

20. März 1871,
Mittags 12 Uhr

zuzustellen, in welchem Termine dieselben in Gegenwart der etwa anwesenden Submittenten eröffnet werden sollen.

Königsberg, 2. März 1871.

Magistrat
Königl. Haupt- und Residenz-Stadt.

Bekanntmachung.

Der Termin vom 14. d. Mts. wegen Verkaufs der Walkmühle wird hiermit aufgehoben.

Konitz, den 6. März 1871.

Der Magistrat. (1488)

Für Landwirthe.

Unser Lager von
künstlichen Düngemitteln
(welches unter specieller **Controle des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe** steht) erlauben wir uns in Erinnerung zu bringen.

Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl 79.

Frische Rübkuchen

empfehle ich billigst ab meinem Speicher.
(1129) **R. Baecker** in Mewe.



Zucht-Vieh-Auction.



Auf dem Gräflich **zu Egloffstein'schen Dominium Sillginnen** findet

Montag, den 1. Mai cr., Vormittags 10 Uhr,

die Auction von **7 sprungfähigen Bullen** im Alter von 1¼ bis 1½ Jahren statt. Die Thiere werden mit Minimalpreisen eingesetzt und ohne Vorbehalt des Rückkaufs abgegeben. Abstimmung von Shorthorn Stier **„Prince Hopewell"**, gezüchtet durch **Hugh Aylmer Esq. Norfolk England,** prämiirt auf der Königsberger Ausstellung 1869. Einige jüngere Bullen werden auf Verlangen abgegeben. Vollblut Yorkshire und Vollblut Suffolk Yorkshire Kreuzungs-Eber und Sauferkel werden ebenfalls zum Verkauf gestellt. Specielle Verzeichnisse werden auf Verlangen versandt. Poststation **Loewenstein Ostpr.**, nächste Bahnstation **Wöterkeim Ostpr., Süd-Bahn.**

Die Fabrik für technische Maschinen und Apparate

von Oscar Kropff & Comp. in Nordhausen

(Thüringen)

empfiehlt für **Apotheker, Destillateure, Restaurateure,** als Nebengeschäft ihre

Specialitäten in Mineralwasserapparaten

zur Bereitung künstlicher **Heil-, Selters- und Sodawasser.** Ferner für die **Bierbrauerei**

Bierwürze-Kühlapparate
und
Eismaschinen

zur Erzeugung großer Massen Roheis. Ferner für Besitzer großer Feuerungen, die in neuester Zeit so wichtig gewordenen

Oxygenateure

selbst bei den besten Feuerungsanlagen wesentlich an Brennmaterial zu sparen. **Preisverzeichnisse unter Kreuzband gratis.** (1338)

Krankenheiler

Jodsoda-Seife als ausgezeichnete Toiletteseife,
Jodsodaschwefel-Seife gegen chronische Hautkrankheiten, Scropheln, Flechten, Drüsen, Kröpfe, Verhärtungen, Geschwüre, (selbst bösartige und syphilitische), Schrunden, namentlich auch gegen Frostbeulen.
Verstärkte Quellsalz-Seife, gegen veraltete, hartnäckige Fälle dieser Art,
Jodsoda- u. Jodsodaschwefelwasser so wie das daraus durch Abdampfung gewonnene **Jodsodasalz** ist zu beziehen durch: **F. Hendewerck,** Apotheker in Danzig, Hofapotheker **Hagen** in Königsberg, **H. Hillenberg,** Apotheker in Braunsberg, **E. Hildebrand** und **R. Blodau,** Apotheker in Elbing, **C. Wenzel** in Bromberg und **F. Engel** in Graudenz.

Brunnen-Verwaltung Krankenheil in Tölz (Oberbayern).

Rath u. Hülfe für alle Geschlechtskranke

bietet das berühmte, bereits in 72 Auflagen (über 200000 Exemplare) verbreitete Buch **„Dr. Retau's Selbstbewahrung"** mit 27 pathol.-anatom. Abbild. Dasselbe hat sich überaus segensreich bewiesen und verdanken ihm allein nachweislich über 15000 Personen Heilung ihrer zerrütteten Gesundheit. Tausende von Dankschreiben liegen vor und selbst **Regierungen** und **Wohlfahrtsbehörden** sprachen sich in Folge einer ihnen übergebenen Dankschrift über die Wirksamkeit dieses Buches höchst anerkennend aus. Aller Schwindelei fremd, hat es vielmehr den Zweck, wahrhaft reelle und billige Hülfe durch Aufstellung eines stets hilfebringenden, von den tüchtigsten Aerzten geleiteten Heilverfahrens, zu schaffen und ist allen Leidenden, sowie auch Eltern und Erziehern als Rathgeber und Retter dringend zu empfehlen. Möchte daher Niemand, der vor Elend und Schande bewahrt bleiben will, unterlassen, sich diesen ernsten nutzbringenden und wahrhaft reellen Wegweiser anzuschaffen. Verlag von **G. Poenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig** und in jeder Buchhandlung in Danzig in **Homann's** Buchhandlung für **1 Thlr.** zu bekommen. (8968)

Unsern geehrten Geschäftsfreunden zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß wir die **Messen** in Frankfurt a. O. und Leipzig **nicht mehr mit Lager besuchen.** Aus diesem Grunde haben wir unsere Lokalitäten in Berlin auf's Großartigste erweitert, und halten jederzeit ein complet sortirtes Lager aller Nouveautés in unsern Artikeln vorräthig.

Bei Ihrer Anwesenheit in Berlin bitten wir, uns mit Ihrem werthen Besuch beehren zu wollen, sowie wir auch auf Wunsch gern mit Mustern zu Diensten stehen.

Abelsdorff & Meyer,
(795) **Berlin.**

Dr. Riemann's Ruthenium,

zur gänzlichen Vertilgung der Hühneraugen, Warzen und Hautverhärtungen, à Flacon 5 Sgr., empfiehlt die Niederlage von **Toilette-Artikeln, Parfümerien u. Seifen** von

Albert Neumann,
(3464) Langenmarkt 38.

Attest.

Seit mehreren Jahren litt ich sehr empfindlich an Hühneraugenschmerzen, welche mit jedem Jahre zunahmen. Ein Dutzend **Hühneraugen-Pflästerchen** von **A. Rennenpfennig** haben mich binnen Kurzem ganz davon befreit.

Nienburg a/W., den 16. Juli 1869.
W. Müller, Schornsteinfegermeister.

Diese Pflästerchen sind nur allein ächt zu kaufen à Stück 1 Sgr. in Danzig bei **Franz Jantzen,** Hundegasse 38, Haupt-Depot, sowie bei den Friseuren **L. Willdorff,** Ziegengasse 6 und **H. Volkmann,** Matzkauschegasse 3.

Die beste Bürgschaft

für die Güte eines Fabrikats ist jedenfalls das langjährige Bestehen und der immer sich vergrößernde Absatz desselben. Die seit über 20 Jahre bestehende Fabrik von **A. Rennenpfennig** in Halle a. S., welche unter andern cosmetischen Mitteln auch den von Dr. **van der Lund** erfundenen **Voorhof-Geest** (Bart- und Haarerzeugungsmittel) herstellt, bietet sonach den Haarleidenden die beste Garantie, daß dieses Mittel auch wirklich das leistet, was es verspricht.

Die alleinige Niederlage dieser Fabrik ist in Danzig im Haupt-Depot bei **Franz Jantzen,** Hundegasse 38, und ferner bei den Friseuren **L. Willdorff,** Ziegengasse 5, und **H. Volkmann,** Matzkauschegasse 3.

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

Ein Destillir-Apparat

welcher einen fusellosen, 96—98-grädigen Spiritus liefert, zur Graudenzer Ausstellung angefertigt, ist wegen Aufschub derselben sofort billig zu verkaufen.

T. Sick, Kupferschmiedemeister
(1084) in Graudenz.

Freiwilligen-Examen. Neue Curse am 20. März. Gediegener Unterricht. Gute Pension. Dr. **W. Meyer,** Commandantenstraße No. 20, Berlin.

Lehr- und Erziehungs-Anstalt

für Mädchen
in Dietz a. d. Lahn.

Pensionspreis 180 Rℓ.
Beginn des Sommer-Semesters am 20. April.
Prospecte zu beziehen durch
die Vorsteherin
(653) **F. Lieber.**

2400 Thaler werden auf ein Grundstück in Marienburg zur ersten Stelle von einem prompten Zinsenzahler gesucht. Selbstdarleiher belieben ihre Offerten unter 1415 an die Expedition der Danziger Zeitung gelangen zu lassen.

1000, 2000, 3000, 4000 bis 10,000 Rℓ. sind direct ländlich 1. Stelle zu begeben. Adressen mit specieller Angabe unter No. 1409 in der Exped. d. Ztg.

Neuschottland No. 24 steht eine junge hochtragende Kuh zum Verkauf.

Freiwilliger Verkauf.

In Groß Liniewo, Abbau bei Neukrug, Regierungsbezirk Danzig, Kreis Berent, ist eine holländische Windmühle nebst Wohnhaus, Alles neu erbaut, mit 4 Morgen Land, für zweitausend und fünfhundert Thaler, mit tausend Thaler Anzahlung, zu verkaufen.

Emil Wuttrick, Mühlenbesitzer.

Ein neues Grundstück, in Pr. Holland belegen, mit Stallungen, Remisen und einem sehr schönen über einen Morgen großen Obstgarten, ist zu verkaufen.

Näheres beim Besitzer
G. Kowalewski
in Bladiau in Ostpr.

Ein Kruggrundstück

mit guter Kundschaft ist zu verkaufen. Näheres beim Besitzer

Gust. Kowalewski,
(1435) Bladiau in Ostpreußen.

Eine in gutem Zustande sich befindende **Bock-Windmühle,** mit einem dabei gelegenen Wohnhause nebst Gärtchen, einem Stalle, um die Mühle herum einiges Ackerland, sowie auch eine Wiese, ist in Putzig wegen eingetretenen Todesfalls des Pächters unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Näheres ist in Putzig selbst zu erfahren beim Schlossermeister **F. A. Schulz.**

Ich impfe täglich um 2 Uhr bei mir die Schutzpocken, Mittwochs in der Schule, Jopengasse No. 37.

Dr. Dross, Vorst. Gr. 52.

Hohe Tantième!
Bedeutende Provision!
Agenten werden gesucht von **Werner Grosse** in Berlin, Besselstr. 17. Franco-Offerten werden schriftlich erbeten!

Für ein hiesiges Waaren-Geschäft en gros wird ein mit guter Schulbildung versehener Lehrling gesucht. Offerten unter No. 1480 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

1 geschickter Schriftsetzer

findet sogleich Beschäftigung bei

A. Bretschneider
(1485) in Marienburg.

Ein Hauslehrer,

wenn möglich musikalisch, findet ein dauerndes Engagement. Offerten unter No. 1490 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Stellegesuch.

Ein solider anständiger gebildeter Mann sucht eine Stelle als Aufseher ꝛc. Gef. Adr. unter No. 1481 durch d. Expd. d. Ztg.

Für mein Tuch- und Manufactur-Waaren-Geschäft suche ich von sogleich einen Lehrling, mosaischer Religion, mit guten Schulkenntnissen.

Salomon Hertz,
Gerdauen in Ost-Pr.

Ein tüchtiger, gut empfohlener **Wirthschafts-Inspector,** welcher mit den Rechnungsführer-Geschäften und der Polizei-Verwaltung vertraut ist, sucht zum 1. Mai oder zu Johanni eine anderweitige Stellung. Gefällige Anfragen unter No. 1402 durch die Exp. d. Ztg.

Ein unverheiratheter Inspector mit guten Zeugnissen versehen, kann sich in Wrangschin bei Praust melden. (1320)

Ein junger Mann, der sehr gut versteht die Schweizer- und Limburger Käse zu machen, sucht eine Stellung. Das Nähere zu erfragen bei

Wendelin Steiner,
(1424) Käser in Altfelde.

Heiligegeistgasse No. 79 ist die neu decorirte Parterre-Etage, bestehend aus 3 heizb. Zimmern, Entree, Küche, Keller, Kammern und fertiger Einrichtung der Wasserleitung u. Canalisation, zum 1. April zu vermiethen und zu beziehen. Zu besehen von 11 bis 2 Uhr.

Näheres daselbst 2 Treppen hoch.

Reichstagswahl.

Sämmtliche Wähler Danzigs, welche gesonnen sind, bei der engeren Wahl für

Dr. Max Hirsch,

Mitglied der deutschen Fortschrittspartei, stimmen zu wollen, werden zu einer

Volks-Versammlung

im Saale des Schützenhauses **Mittwoch, den 8. März cr., Abends 8 Uhr,** eingeladen. (1478)

Das Wahl-Comité.

Culmer
Credit-Gesellschaft
T. G. Kirstein & Co.

Die auf heute einberufene General-Versammlung war beschlußunfähig und wird deshalb eine neue General-Versammlung der Actionaire auf

Mittwoch, den 15. März cr.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Saale des „Schwarzen Adlers" behufs Erledigung der bereits mitgetheilten Tagesordnung anberaumt.

Dieselbe ist nach § 16 des Gesellschafts-Vertrages ohne jede Einschränkung beschlußfähig. (1432)

Culm, den 4. März 1871.

Handlungs-Gehilfen-Verein.

Sonnabend, den 11. März, findet eine Soirée, verbunden mit Tanz, im Friedrich-Wilhelm-Schützenhause statt.

Zur Zeichnung liegt eine Liste für Mitglieder bis zum 8. März bei Hrn. **Alshudt,** Glockenthor 141, aus.

Der Vorstand.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag. am 9. März 1871, **Abends 6—7 Uhr** Bibliothekstunde, alsdann **General-Versammlung.**

Tagesordnung: Wahl des Vorstandes pro 1871/2.

Der Vorstand. (1492)

Den 9. März 1871

Geburtstag der Drillinge des Landbriefträger Gruhlke aus Reckow, Kreis Bütow.

Den geehrten Herrschaften, welchen meine Drillinge ihr Leben zu verdanken haben, zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß alle 3 Mädchen: Franziska, Martha und Emma sich der besten Gesundheit erfreuen. Nun stehe ich wieder da, umringt von meiner zahlreichen Familie, welche aus 10 unmündigen Kindern besteht — das älteste 13 Jahr alt — sehe von Tag zu Tag in der größten Noth den schrecklichen Nahrungskummer in mein beengtes Stübchen treten, da schon vor mehreren Wochen meine Kuh, welche ich „die Ernäherin" meiner munteren Drillinge nennen konnte, gefallen ist. In dieser Noth wage ich edle Menschen zu bitten, mir ihre Hilfe nicht zu versagen.

Reckow, den 2. März 1871.

Gruhlke, Landbriefträger.

No. 6537, 6540

kauft zurück die Expedition d. Ztg.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.